

[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): **23 (2011)**

Heft 89

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

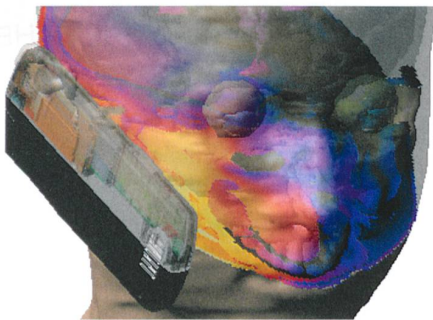
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Ist Handy-Strahlung schädlich?



Während vier Jahren hat das Nationale Forschungsprogramm «Nichtionisierende Strahlung – Gesundheit und Umwelt» (NFP 57) untersucht, ob elektromagnetische Felder und Strahlungen, die etwa von Funkantennen oder von Mobiltelefonen ausgehen, die menschliche Gesundheit beeinträchtigen. Zwar haben einige Forschungsprojekte nachgewiesen, dass Strahlungen biologische Prozesse beeinflussen können. So verändert etwa die Strahlung eines halbstündigen Mobiltelefongesprächs vor dem Einschlafen die messbare Hirnaktivität während des Schlafs, ohne jedoch der Schlafqualität zu schaden. Auch auf Zellebene haben Forschende Unterschiede ausmachen können, zum Beispiel Doppelstrangbrüche im Erbgut, die sich als indirekte Folge der Strahlung geringfügig häufen. Doch zwischen der alltäglichen Strahlenexposition und der menschlichen Gesundheit konnte kein Zusammenhang festgestellt werden. Das NFP 57 hat diese Resultate an der Abschlussmedienkonferenz im Mai der Öffentlichkeit vorgestellt.

Noch mehr Forschungsprojekte

Auch 2010 sind deutlich mehr Projektgesuche beim SNF eingegangen als in den Vorjahren. Gemäss dem eben veröffentlichten Jahresbericht stieg die Gesuchanzahl in der Projektförderung

letztes Jahr um 17 Prozent an. Dies verschärft den Wettbewerb um Forschungsgelder weiter. Der SNF sieht sich immer mehr gezwungen, Forschungsvorhaben abzulehnen, die er in seinem Beurteilungsverfahren für gut befunden hat. Mit 726 Mio. Franken investierte der SNF so viel wie noch nie in den Forschungsplatz Schweiz (plus 2,7 Prozent gegenüber 2009). Mit diesen Mitteln wurden rund 3100 Forschungsvorhaben unterstützt. 24 Prozent der bewilligten Finanzmittel entfielen auf die Geistes- und Sozialwissenschaften, 34 Prozent auf Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften und 42 Prozent auf Biologie und Medizin. Jahresbericht 2010 des SNF: www.snf.ch > Über uns > Publikationen

MHV-Preis 2011 an Rebecca Lämmle



Die Klassische Philologin Rebecca Lämmle erhält den MHV-Preis 2011. Der SNF vergibt diesen Preis an Frauen, die aussergewöhnliche wissenschaftliche Leistungen erbracht und eine ebensolche Karriere vorzuweisen haben. Rebecca Lämmle realisierte an der Universität Basel ihre Dissertation zur Poetik des griechischen Satyrspiels, die von 2007 bis 2010 vom SNF mit einem Marie Heim-Vögtlin-Beitrag gefördert wurde. In ihrer Dissertation erforscht sie die Bedeutung des Satyrspiels und insbesondere dessen Verhältnis zur Tragödie.

Rebecca Lämmle musste aus familiären Gründen das Arbeitspensum stark reduzieren und die Dissertation für mehrere Monate unterbrechen. Sie hat jedoch ihr Ziel, den erfolgreichen Abschluss ihrer Dissertation, konsequent weiterverfolgt. 2010 promovierte sie summa cum laude und erhielt anschliessend eine Habilitationstelle an der Universität Basel. Der SNF vergibt seit 1991

MHV-Beiträge zur Förderung von Frauen in der Forschung.

Gefällt mir!

Nun hat auch das Schweizer Forschungsmagazin «Horizonte» einen Facebook-Auftritt. Auf Facebook präsentieren wir für jede der vierteljährlich erscheinenden Nummern eine Auswahl von Beiträgen. Ein Klick, und man hat die PDF-Version des gewünschten Artikels vor sich. Noch ein Klick, und die ganze Welt weiss Bescheid: «Horizonte – das Schweizer Forschungsmagazin» gefällt mir (oder eben nicht).

Recht ist nicht Gerechtigkeit

(Leserbrief zu «Angewandte Theologie», Horizonte Nr. 88, März 2011)

Als Theologin bin ich über den Beitrag zu den Kinderhexen im letzten «Horizonte» entsetzt. Da wird überhaupt nicht unterschieden zwischen Recht und Gerechtigkeit. Die Nürnberger Gesetze waren auch positives Recht, mit «Recht» kann man die grössten Scheusslichkeiten und Verbrechen autorisieren, aber deshalb sind sie längst nicht gerechtfertigt. Das Forschungsprojekt von Nicole Bettlé erscheint mir als eine erklärende Verharmlosung einer Facette des Hexenwahns. Dieser Hexenwahn ist auch zu seiner Zeit durchaus nicht von allen denkenden Exemplaren der Spezies Homo sapiens gutgeheissen worden, es gab Gegenstimmen. Und selbst wenn es sie nicht gegeben hätte, wäre die Theologie, die solches Grauen legitimiert und begründet hat, abzulehnen (nicht nur aus moderner Sicht) und als absolut gottlos zu bezeichnen.

Silvia Schroer, Dekanin der Theologischen Fakultät der Universität Bern, Forschungsrätin der Abteilung Geistes- und Sozialwissenschaften des SNF

horizonte

SCHWEIZER
FORSCHUNGSMAGAZIN

Erscheint viermal jährlich
auf Deutsch und Französisch.
23. Jahrgang, Nr. 89, Juni 2011

Herausgeber
Schweizerischer Nationalfonds
zur Förderung der wissenschaftlichen
Forschung (SNF)
Presse- und Informationsdienst
Leitung Philippe Trinchan

Adresse
SNF Presse- und Informationsdienst
Wildhainweg 3, Postfach 8232
CH-3001 Bern
Tel. 031 308 22 22, Fax 031 308 22 65
pr@snf.ch, www.snf.ch/horizonte

Redaktion
Urs Hafner (uha), Leitung
Regine Duda (dud)
Helen Jaisli (hj)
Philippe Morel (pm)
Ori Schipper (ori)
Anita Vonmont (vo)
Marie-Jeanne Krill (mjk)

Gestaltung und Bildredaktion
Studio25, Laboratory of Design, Zürich
Isabelle Gargiulo
Hans-Christian Wepfer

Anita Pfenninger, Korrektorat

Übersetzung
Weber Übersetzungen

Druck und Litho
Stämpfli AG, Bern und Zürich

Auflage
21 300 deutsch, 11 400 französisch
ISSN 1663 2710

Das Abonnement ist kostenlos.

Die in «Horizonte» präsentierten
Forschungsprojekte werden in
aller Regel vom SNF unterstützt.

© alle Rechte vorbehalten. Nach-
druck der Texte mit Genehmigung
des Herausgebers erwünscht.

Umschlagbild oben: Cyanobakterien
– aus ihnen kann man antimikrobielle
Oberflächen herstellen.
Bild: Derek Li Wan Po

Umschlagbild unten: Das Modell
des Moleküls Nostocarbolin.
Bild: Karl Gademann

Der SNF in Kürze

Das Forschungsmagazin «Horizonte» wird vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) herausgegeben, der wichtigsten Schweizer Institution zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung.

Der SNF fördert im Auftrag des Bundes die Grundlagenforschung in allen wissenschaftlichen Disziplinen. Im Zentrum seiner Tätigkeit steht die wissenschaftliche Begutachtung der von den Forschenden eingereichten Projekte. Der SNF unterstützt jährlich mit 700 Millionen Franken fast 3000 Projekte, an denen rund 7000 Forschende beteiligt sind.